

HM 10

Richtlinien nachhaltige Produkte

In Anlehnung an die «Richtlinien für Regionalmarken» des «Verbands Schweizer Regionalprodukte» (entstanden durch die Fusion der Regionalverbände alpinavera, Culinarium, Das Beste der Region und Pays romand - pays gourmand) sind bzgl. Rohstoffe und Produktionsort folgende Punkte zu beachten:

1.

Idealerweise bestehen die Produkte aus ökologisch nachhaltigen, nachwachsenden (und sofern verfügbar, zertifizierten) Rohstoffen, die zu 100% aus der Region stammen.

Ist dies nicht möglich, weil die Materialien in der Region nicht oder nicht in ausreichender Menge oder Qualität zur Verfügung stehen oder traditionell eingeführt werden, sind Ausnahmen möglich. Aus der Schweiz (oder der EU) importierte Materialien und Halbzeuge dürfen jedoch nicht mehr als 20% des Produktgewichts betragen.

Infrage kommen insbesondere folgende Materialien:

- Holz (Massivholz, Knüppel- und Astholz, Rinde etc.)
- Steine (Speckstein, Quarzit, Granit, Schiefer etc.)
- Wolle, Felle, Leder
- Ferner: Natur-Textilien (Baumwolle, Leinen, Seide) mit Ökolabel (Ökotex 100, Ökotex 100plus, GOTS, Green Cotton, Naturtextil)
- Ferner: Papiere mit Öko-Label (FSC, PEFC, Q)

2.

Die Herstellung der Produkte und die Wertschöpfung müssen (zu mindestens 2/3) in der Region erfolgen.

3.

Die Herkunft der Materialien und Halbzeuge sowie der gesamte Herstellungsprozess (Zulieferer, Produzenten, Transporte, Lagerung) müssen transparent und zurückverfolgbar sein.

4.

Für regionale kulinarische Spezialitäten gelten die «Richtlinien für Regionalmarken, Teil B - Branchenspezifische Vorgaben für Lebensmittel und Blumen und Pflanzen» → www.schweizerregionalprodukte.ch/app/download/5902734551/RL_Teil_B.pdf

Weiterhin sind grundlegende Gestaltungs- und Konstruktionsprinzipien des Eco-Designs zu beachten, um die Umweltbelastung über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg zu minimieren. Dazu gehören ein möglichst geringer Ressourcen- und Energieeinsatz, die Vermeidung von Schadstoffen sowie die Minimierung von Abfällen bei der Herstellung, die Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit des Produkts in der Gebrauchsphase (alternativ: seine bewusste Kurzlebigkeit) und schliesslich im Hinblick auf die Entsorgung eine geringe Materialvielfalt, sortenreine Trennbarkeit und Recyclingfähigkeit der Materialien. (Weitere Informationen hierzu bieten die Websites «Bundespreis Ecodesign» → www.bundespreis-ecodesign.de sowie «Ecodesign Infoknoten» → www.ecodesign.at.)